

SADHGURU

KARMA

Wie wir das eigene Schicksal
beeinflussen können

Aus dem Englischen von
Horst Kappen

O.W. BARTH 

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel
»KARMA. A Yogi's Guide to Creating Your Own Destiny« bei
Harmony Books, einem Imprint von Crown Publishing Group,
Teil der Verlagsgruppe Penguin Random House, New York, USA.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ow-barth.de

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich die Verlagsgruppe
Droemer Knauer zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet.
Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas
und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.
Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns
für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klima-
zertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.klimaneutralerverlag.de



Deutsche Erstausgabe Dezember 2021

O.W. Barth

© 2021 Jaggi Vasudev

© 2021 der deutschsprachigen Ausgabe O.W. Barth Verlag

Ein Imprint der Verlagsgruppe

Droemer Knauer GmbH & Co. KG, München

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

This translation published by arrangement with Harmony Books, an
imprint of Random House, a division of Penguin Random House LLC

Covergestaltung: Lisa Höfner / buxdesign

Coverabbildung: Isha Foundation

Satz: Adobe InDesign im Verlag

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-426-29317-1

Für alle Suchenden ...

Die innere Reise durch eine unbekannte Landschaft kann voller Widersprüche im Denken, Fühlen, Erleben und Handeln sein. Dieses Buch versucht, den Schleier dieser Widersprüche in den Köpfen und Herzen aller Wahrheitssuchenden zu heben.

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Die Enträtselung des Karma: Eine Einführung | 9 |
| TEIL EINS | 15 |
| An die Leser*innen | 17 |
| 1 Karma: Das ewige Rätsel | 19 |
| 2 Das Wollen: Die Grundlage des Karma | 42 |
| 3 Karma als Erinnerung | 73 |
| 4 Das Große Karmische Vorratslager | 100 |
| 5 Wie hat alles begonnen? | 117 |
| TEIL ZWEI | 129 |
| An die Leser*innen | 131 |
| 6 Karma-Yoga | 133 |
| 7 Karma-Yoga und der physische Körper | 163 |
| 8 Karma-Yoga und der mentale Körper | 186 |
| 9 Karma-Yoga und der energetische Körper | 209 |
| TEIL DREI | 247 |
| An die Leser*innen | 249 |
| Karma-Gespräche | 251 |
| Epilog: Karma und der Juwelenschmuck der Kurtisane | 285 |
| Glossar | 291 |

Die Enträtzelung des Karma: Eine Einführung

Was einmal geschah ...

Eines schönen Tages schaffte sich Shankaran Pillai ein Boot an – eine Zwölf-Meter-Super-Luxus-Jacht für zehn Millionen Dollar. Er beschloss, mit seiner frischgebackenen Ehefrau aus Puerto Rico eine romantische Kreuzfahrt auf dem Meer zu unternehmen.

Unterwegs geschah das Unglück: Die Jacht lief auf eine Klippe auf und zerschellte.

Während das nagelneue Boot im Meer versank, gelang es Shankaran Pillai und seiner Frau, mit heiler Haut davonzukommen. Sie schwammen um ihr Leben und schafften es schließlich an das Ufer einer nahe gelegenen Insel – ein kleiner Flecken sandigen Eilandes, das am Ende der Welt aus dem Ozean ragte, ohne eine Spur von Vegetation.

Shankaran Pillai und seine Frau hatten ein paar Konserven dabei, wussten aber, dass diese nur für ein paar Tage reichen würden. Sie saßen in der Patsche.

Unbeirrt begab sich Shankaran Pillai in eine Yoga-Stellung und nahm dabei einen sehr gelassenen, spirituellen Gesichtsausdruck an. Seiner Frau hingegen war nicht so unerschütterlich zumute.

»Wir sind verloren!«, schluchzte sie. »Weit und breit keine Menschenseele und nicht das mindeste Anzeichen von Leben – keine Tiere, keine Pflanzen, nichts. Wovon sollen wir uns ernähren? Wie können wir je wieder von hier wegkommen? Was für ein entsetzliches Ende für unsere Träume vom Eheglück! Was für ein entsetzliches Ende unseres Daseins!«

Ungerührt verharrte Shankaran Pillai in seiner Yoga-Position.

Seine Frau war fassungslos. »Wie kannst du einfach so dasitzen? Ist dir nicht klar, dass wir dem Tod ins Auge sehen? Begreifst du nicht, dass wir sterben werden?«

Shankaran Pillai sah sie mit sanftem Verständnis an. »Meine Liebe, beunruhige dich nicht«, sagte er. »Was ich dir vor unserer Hochzeit nicht gesagt habe: Ich bin kein unbeschriebenes Blatt. Als ich noch in Tennessee Student war, habe ich einen Studienkredit aufgenommen. Nach meinem Studium ging ich nach New York, ohne den Kredit zurückzuzahlen. Drei Monate später haben mich meine Gläubiger dort aufgespürt.

Aber ich schaffte es, ihnen zu entkommen, und ging nach Kalifornien. Dort wollte ich mir einen Wagen anschaffen. Da ich mir einen Autokredit besorgt hatte, sagte ich mir: Warum mich mit einem kleinen Wagen zufriedengeben? Ich beschloss, mir einen Rolls-Royce mit Zierleisten aus purem Gold zuzulegen, und nahm dafür einen Kredit von zwei Millionen Dollar auf. Da ich aber das Gefühl hatte, es könnte für mich in der Gegend etwas brenzlig werden, setzte ich mich mit dem Wagen nach Oregon ab.

Aber auch dorthin sind sie mir gefolgt. Als Nächstes nahm ich einen Hauskredit über fünf Millionen Dollar auf. Ich landete dann irgendwie in Mexiko, aber sechs Monate später haben sie mich auch dort wieder aufgespürt.

Danach habe ich dich, wie du weißt, geheiratet und in Texas diese Zehn-Millionen-Dollar-Jacht gekauft. Ich habe nicht mal die erste Rate bezahlt. Mach dir also keine Sorgen. Bleib ruhig. Kein Grund zur Panik. Sie werden uns finden. Das tun sie immer.«

Shankaran Pillais fester Glaube daran, dass man ihn immer »finden« werde (oder besser gesagt, seine Gewissheit, seinen Gläubigern niemals entkommen zu können!), ist ein Phänomen, das man gemeinhin unter einem anderen Namen kennt.

Karma.

Der unentrinnbare Grundzug unseres Lebens. Der Mechanismus, der dafür sorgt, dass wir uns den Konsequenzen unseres Handelns nicht entziehen können. Der Lauf der Dinge, der uns unerbittlich und unausweichlich einzuholen scheint, wohin wir uns auch wenden.

Obwohl der Begriff aus dem Indischen stammt, hat er inzwischen in jedes Wörterbuch Einzug gehalten. *Karma* ist nicht nur Gegenstand metaphysischer Werke und akademischer Abhandlungen, sondern ein Begriff, der überall auf der Welt in den Wortschatz eingedrungen ist, von der Esoterik bis zur Populärkultur.

Wie konnte dieser Sanskrit-Begriff in jede einzelne Sprache der Welt Eingang finden? Wie erklärt sich seine außergewöhnliche Popularität, seine Fähigkeit, die Jahrhunderte zu überdauern?

Dafür gibt es viele mögliche Erklärungen. Aber vielleicht ist der Hauptgrund einfach dieser: Karma ist weltweit das einzige Konzept, das die menschliche Ratlosigkeit angesichts des Leidens aufgreift. Es ist die einzige logische Erklärung für die scheinbare Beliebigkeit der Welt, in der wir leben.

Wie sonst machen wir uns die Allgegenwärtigkeit menschlicher Not verständlich? Wie erklären wir uns die Schrecken des Krieges und der todbringenden Krankheiten, die stumme Qual auf den Gesichtern hungernder Kinder und traumatisierter Gefangener? Die endlose Liste von Grausamkeiten und Konflikten, die Teil der menschlichen Erfahrung sind, solange wir zurückdenken können?

Und wie finden wir Antworten auf uralte Fragen wie diese: Warum passieren guten Menschen schlimme Dinge? Warum begünstigt das Schicksal so oft diejenigen, die wir als grausam, herzlos oder moralisch verdorben wahrnehmen? Warum scheinen die Umstände unseres Lebens so ohne jeden Sinn und Zusammenhang zu sein? Warum kommt es uns manchmal so vor, als würde Gott – falls es ihn gibt – mit der Welt sein

Spiel treiben? Warum erscheint uns das Universum so oft als ein feindseliger Ort, an dem es gesetzlos und anarchisch zugeht?

Vielleicht existiert kein anderer Begriff, der die bange Frage des Menschen nach dem Warum so gut beantwortet, wie der Begriff des *Karma* es tut.

Oder es zu tun vermag.

Viel zu lange wurde der Begriff entweder über die Maßen simplifiziert oder unnötig mystifiziert. Es ist daher an der Zeit, das hinter ihm stehende Konzept genauer unter die Lupe zu nehmen. Es ist an der Zeit, diesen meistge- und -missbrauchten und zugleich so unverzichtbaren Begriff im spirituellen Vokabular der Welt von seinen Verzerrungen zu befreien. Und es ist an der Zeit, zu ergründen, in welchem Bezug der Begriff des Karma zu den tiefsten Grundfragen des Menschseins steht: nach dem Sinn des Lebens und vor allem danach, wie wir ihn in unserem Leben verwirklichen können.

Dieses Buch will sowohl Auslotung als auch Anleitung sein. Es will Wege aufzeigen, wie wir in einer Welt, die uns viel abverlangt, auf kluge und freudvolle Weise leben können. Dabei versucht es, dem Begriff des *Karma* das Verwandlungspotenzial, das ihm ursprünglich innewohnt, zurückzugeben. Es will die Schicht aus Missverständnissen, die sich auf ihm abgesetzt hat, abtragen und das Karma in seiner ganzen unverfälschten Kraft und metaphysischen Urgewalt sichtbar machen.

Dabei werde ich meinen Erläuterungen eine Reihe von Sutras voranstellen, die helfen sollen, sich in der Welt des Karma zurechtzufinden. *Sutra* bedeutet wörtlich »Faden« oder »Kette«. Niemand trägt eine Perlenkette um der Perlschnur willen, aber ohne Schnur kann es keine Perlenkette geben! In der yogischen Tradition überreichte der Guru seinen Schülern symbolisch einen losen Faden als »Leitfaden«, der ihnen den Weg durch das Leben weisen sollte. Dieses Buch will jedoch Anleitung und umfassende Darstellung des Themas Karma zugleich

sein. Es bietet sowohl einzelne Fingerzeige als auch den Blick auf das Ganze – mit anderen Worten: Es will, so gut es geht, sowohl Perlschnur als auch Perlenkette sein.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil erforscht das Karma als Quelle der Verstrickung; der zweite Teil geht den Möglichkeiten nach, sich aus dieser Verstrickung zu befreien; und der dritte Teil geht auf häufig gestellte Fragen zum Thema ein.

Teil Eins untersucht die verwickelten Abläufe des karmischen Mechanismus – der weitaus komplexer ist, als den meisten Menschen bewusst ist. Teil Zwei führt in den Begriff des Karma-Yoga ein – als ein Weg, sich mit dem Karma auseinanderzusetzen, mit ihm umzugehen und sich von ihm zu befreien. Auch wenn dieser Abschnitt bis zu einem gewissen Grad praktischer Natur ist, kann die Lehre des Yoga in ihrem Tiefengehalt doch nicht durch ein Buch vermittelt werden. Damit sie zu einer wahrhaft verwandelnden Kraft wird, bedarf es des persönlichen Einsatzes und der Unterweisung durch einen spirituellen Meister. Ein Buch kann jedoch einen gangbaren Weg aufzeigen und dazu motivieren, ihn zu gehen, und das ist es, was dieser Abschnitt zu leisten hofft.

Hier eine kleine Vorwarnung: Beim tieferen Eindringen in das Buch wird dir eine Reihe von Fachbegriffen begegnen. Lass dich davon nicht entmutigen. Das Karma ist eben kein poetisches Thema, sondern ein komplexes Gebiet, zu dem präzise, ja wissenschaftlich exakte Begriffe und Unterscheidungen gehören. Dennoch ist Karma auch kein steriles Thema. Es ist die Grundlage der menschlichen Existenz – buchstäblich eine Frage von Leben und Tod. Eine solche Diskussion lässt sich nicht auf rein akademische Weise führen.

In mehreren Kapiteln des ersten und zweiten Teils sind mit *Sadhana* überschriebene Abschnitte eingefügt. Im Sanskrit bedeutet *Sadhana* so viel wie Hilfsmittel oder Werkzeug. Die *Sadhanas* bieten dir die Möglichkeit, einige der Einsichten, die

dir in den einzelnen Kapiteln begegnen, in die Praxis umzusetzen und sie im Labor deiner Erfahrung zu erproben.

Teil Drei ist ganz der Beantwortung von Fragen gewidmet. Es sind drängende, von Herzen kommende Fragen. Fragen, die mir über dreieinhalb Jahrzehnte hinweg in Lehrprogrammen und Gesprächen gestellt worden sind. Fragen, die immer wieder auftauchen, einfach weil die menschliche Wissbegier in Bezug auf das Karma ungebrochen, unermüdlich und oft von großer Dringlichkeit ist. Die Verunsicherung in Bezug auf dieses Thema ist echt, die Sehnsucht nach Klarheit nicht weniger authentisch.

Möglicherweise werden einige dieser Fragen bei dir auf Resonanz stoßen. Andere klingen vielleicht ganz so wie deine eigenen. Nur sehr wenige Fragen sind seit dem Anbeginn der Zeiten wirklich neu. Die konkreten Umstände mögen wechseln, aber das Verlangen, einer Welt voller Schmerz und Ungerechtigkeit einen Sinn zu verleihen, bleibt in uns lebendig – ebenso wie der menschliche Drang, die Geheimnisse des Lebens zu ergründen, bis ans Ende aller Tage fortbestehen wird.

Gehen wir also daran, das Karma zu enträtseln.

TEIL EINS

An die Leser*innen

Wie ich oft betone, bezeichnet das Wort *Sadhguru* einen »ungebildeten Guru«. Ein »ungebildeter Guru« schöpft nicht aus einem Fundus überlieferter Lehren, sondern aus unmittelbarem innerem Wissen. Ich spreche also von einem Ort der direkten Erfahrung aus, nicht eines Wissens aus zweiter Hand.

Mein Zugang zum Karma ist daher nicht der eines Gelehrten – und ist es auch nie gewesen. Wenn ich vom Karma spreche, berufe ich mich nicht auf ein Dogma. Ich beziehe mich auf die Erfahrung. Begriffliches Wissen ist der Weg des Akademikers. Erfahrungswissen ist der Weg des Yogis.

Teil Eins dieses Buches erklärt das Karma – in seiner ganzen Komplexität und Vielschichtigkeit. Es kann den Anschein haben, als ob es hier um bloße, mitunter schwer verständliche Begrifflichkeiten ginge. Aber ich möchte betonen, dass es sich nicht um abstruse Theorien handelt, sondern um unmittelbare Einblicke in das tatsächliche Wirken des Karmas.

Dieser Teil ist für die Wissbegierigen. Er ist für diejenigen, die sich schon seit Jahren mit Fragen befassen wie: Was ist das Karma? Wie häuft es sich an? Was hält das Räderwerk in Gang? Wann hat dieser ganze komplizierte und verrückte Kreislauf begonnen? Er ist für diejenigen, denen es nicht bloß um eine Gebrauchsanweisung geht, sondern um einen Einblick in den eigentlichen Wirkmechanismus des karmischen Rades.

Dieser Abschnitt befasst sich also mit der Frage, wie dieses Rad ins Sein trat und ins Rollen kam. Er führt dich Schritt für Schritt in das Thema Karma ein – erklärt, um was es sich dabei handelt und wie es sich anhäuft; geht auf die vielen verschiedenen Einflüsse ein, unter denen die menschliche Persönlichkeit sich formt; auf das unglaublich große Gedächtnis-Reservoir, das jeder Einzelne in sich trägt; die Rolle des Willens und die

komplexe Art, in der das Karma uns anhaftet, auch wenn wir versuchen, uns von ihm zu befreien.

Wer sich auf einer spirituellen Suche befindet, will in der Regel sein Karma abschütteln. Aber es ist wichtig, zu bedenken, dass das Karma *nicht* unser Feind ist. Um ein gutes Leben zu führen, ist es nicht nötig, alles Karma zu beseitigen. Im Gegenteil, wir könnten ohne Karma nicht leben, denn das menschliche Leben beruht darauf. Zugleich kann das Karma zu großem Leid und in tiefe Verstrickung führen, wenn wir nicht lernen, mit ihm umzugehen.

Das yogische System macht keinerlei Vorschriften. Es lässt dir die freie Wahl, ob du positives Karma für die Zukunft schaffen, dich von der Last deines Karmas befreien oder es gänzlich auflösen möchtest. Dieses Buch geht diesen verschiedenen Möglichkeiten nach und zeigt sie auf – die Entscheidung aber liegt ganz allein bei dir.

Wenn du mit deinem Fuß immer wieder in die Speichen deines Rades gerätst, dann ist nicht das Rad daran schuld. Die Sache ist vielmehr die, dass du keine Ahnung vom Radfahren hast. Dieses Buch will nicht das Rad neu erfinden, sondern Wege aufzeigen, wie du es mit Freude ans Ziel deiner Wahl schaffst, in der Gewissheit, die Kontrolle über deine eigene Reise zu haben.

1

Karma: Das ewige Rätsel

ERSTES SUTRA

Beim Karma geht es darum, zur Quelle der eigenen Schöpfung zu werden. Indem man die Verantwortung vom Himmel auf sich selbst überträgt, wird man zum Urheber des eigenen Schicksals.

Auf dem Fahrersitz

Was einmal geschah ...

Einst reiste der Papst in die Vereinigten Staaten. Er hatte einen vollen Terminkalender mit Auftritten in mehreren Städten. Eines Tages war er in Louisiana in einer Stretchlimousine mit Chauffeur unterwegs – jene typisch amerikanische Art von Gefährt, mit der das Land seine Fähigkeit unter Beweis stellt, die Dinge bis zum Äußersten in die Länge zu ziehen.

Der Papst war ganz aufgeregt, weil er noch nie ein Auto wie dieses gefahren hatte.

Er sagte zum Chauffeur: »Ich würde gerne mal fahren.«

Wie hätte der Chauffeur dem Papst die Bitte abschlagen können? Er sagte: »Selbstverständlich, Heiliger Vater.«

Also setzte sich der Papst ans Steuer, und der Chauffeur nahm seinen Platz auf dem Rücksitz ein. Der Papst begann, Gefallen an dem Wagen zu finden, und drückte aufs Gaspedal.

Der Tacho zeigte neunzig, dann hundert Meilen pro Stunde. Ihm war gar nicht klar, wie schnell er fuhr.

Nun trat die Polizei von Louisiana in Aktion, die dafür bekannt ist, dass sie bei Geschwindigkeitsübertretungen hart durchgreift. Und als der Papst in der rasenden Limousine das Blaulicht hinter sich sah, fuhr er auf den Seitenstreifen.

Der Polizist stieg aus und näherte sich vorsichtig, mit der Hand an seiner Waffe, dem Wagen. Er schaute hinein. Er sah, dass es der Papst selbst war, der fuhr! Er spähte auf den Rücksitz und sah dort noch jemanden sitzen.

»Warten Sie hier«, sagte er.

Er ging zurück zu seinem Fahrzeug, holte das Funkgerät heraus und machte Meldung beim Chief. Er sagte: »Captain, ich hab hier einen richtig fetten Fisch an der Angel.«

»Ach, komm schon. Wer ist es? Bonnie und Clyde?«

»Nein, viel fetter.«

»Großer Gott, hast du Al Capone?«

»O nein, einen noch viel, viel fetteren Fisch.«

»Was, meinst du etwa, es ist der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika höchstpersönlich?«

»Nein, sogar noch jemand viel Wichtigeres!«

»Komm schon, wer zum Henker kann wichtiger sein als der Präsident der Vereinigten Staaten? Wen hast du da erwischt?«

Der Polizist antwortete: »Ich weiß es nicht, aber er hat den Papst als Chauffeur!«

Und das bringt uns zum springenden Punkt: Die meisten Menschen haben keine Ahnung, wer in ihrem Wagen am Steuer sitzt!

Sieh dich um. Frage dich, wie viele von den Menschen, die du kennst, mit einem echten Verständnis für die verrückte Eisenbahn namens Leben, in der sie sitzen, unterwegs sind. Die meisten sind nur willenslose Passagiere, ohne die geringste Ahnung davon, wie das Triebwerk funktioniert, woher der Treib-

stoff kommt, wie man die Lokomotive steuert oder das Tempo bestimmt und vor allem: wer der Zugführer ist. Sie sprechen von freiem Willen, Freiheit und Unabhängigkeit, aber sie haben wenig oder keine Kontrolle über ihr Leben. Ihr Schicksal ist etwas, das sie unbewusst erschaffen.

Willkommen also im Karma, einer Dimension, in der du wieder genau an den Platz versetzt wirst, auf den du gehörst und den du von Anfang an hättest einnehmen sollen: den Fahrersitz.

Die Entmystifizierung des Karma

Damit kommen wir zu der zentralen Frage dieses Buches: Was *ist* das Karma?

Wörtlich bedeutet das Wort *Handlung*.

Leider haben die meisten Menschen Handlung im Sinne guter und schlechter Taten verstanden. Sie betrachten das Karma als eine Aufrechnung von Verdiensten und Verfehlungen, von tugend- und sündhaftem Tun. Als eine Art moralischer Lebensbilanz. Für andere ist es ein Register, das von einem göttlichen Buchhalter geführt wird, der einigen Menschen die himmlische Glückseligkeit zuweist und andere einer Unterwelt überliefert oder in den Schlund einer Recycling-Maschine wirft, die sie zurück in diese Welt speit, damit sie noch eine Weile länger in ihr leiden.

Das ist nicht nur falsch und absurd. Es ist tragisch.

Diese Vorstellung hat ganze Generationen geprägt, die sich von ihr haben verunsichern und einschüchtern lassen – Menschen, die den Begriff kritiklos übernahmen, ohne eine Ahnung davon zu haben, was er bedeutet. Das hat zu einem Fatalismus geführt, der weite Teile der Menschheit in seinen Bann geschlagen hat und zur Rechtfertigung sozialer Ungerechtig-

keiten und politischer Tyrannei erhalten musste. In seinem Gefolge gab es eine Menge substanzlosen Philosophierens, inhaltsloser akademischer Debatten und boomte natürlich die Wahrsagebranche!

Gehen wir also daran, den ersten Mythos zu demontieren.

In Wirklichkeit hat Karma *nichts* mit Lohn und Strafe zu tun. Es hat nichts mit einem unbeugsamen himmlischen Bilanzprüfer zu tun, der sich primitiver Mittel wie Zuckerbrot und Peitsche bedient. Es hat nichts mit einem gütigen Herrgott dort oben im Himmel zu tun. Es hat nichts mit göttlicher Vergeltung zu tun. Es hat nichts zu tun mit Tugendhaftigkeit und Sünde, Gut und Böse, mit Gottvater und dem Leibhaftigen.

Karma bedeutet einfach, dass wir selbst die Urheber unseres Lebensentwurfs und die Architekten unseres Schicksals sind. Wenn wir sagen: »Das ist mein Karma«, dann sagen wir eigentlich: »Ich bin für mein Leben verantwortlich.«

Beim Karma geht es darum, zur Quelle der eigenen Schöpfung zu werden. Indem wir die Verantwortung vom Himmel auf uns selbst übertragen, nehmen wir unser eigenes Schicksal in die Hand.

Karma ist die natürliche Grundlage aller Existenz. Es ist kein Gesetz, das uns von oben auferlegt wird. Es erlaubt uns nicht, unsere Verantwortung irgendwohin zu delegieren; es erlaubt uns nicht, unseren Eltern, unseren Lehrern, unserem Land, unseren Politikern, unserem Gott oder unserem Los die Schuld zu geben. Es macht jeden von uns direkt verantwortlich für unser eigenes Schicksal und vor allem für die Art unserer Lebenserfahrung.

Die hier einzig relevante Frage ist also: Bist du *bereit* für das Karma?

Bist du bereit, von einer Dimension zu erfahren, die dich in deine Kraft versetzt und dir sagt, dass du vollkommen in der Lage dazu bist, die Zügel deines Lebens in die Hand zu nehmen?